Brücken in der Stadt.

Der Fleischsteg.

Zur besseren Verbindung der Innenstadt mit der Vorstadt am Fleischertore wurde 1585 der Fleischsteg, die jetzige Johannisbrücke, über die Triebisch erbaut, zunächst nur für Fußgänger, für die vorher nur Trittsteine vorhanden waren. Bei Hochwasser fuhren auch die Wagen, die sonst ihren Weg durch die Triebisch nehmen mußten, über diesen Steg.

Die bei Loose gegebene Abbildung aus dem Jahre 1773 zeigt den Steg als einfache Holzbrücke von zwei Jochen, deren Balkenträger durch Kopfbalken gestützt waren. Bemerkenswert ist die Ausbildung der Brüstung mit anscheinend gedrehten barocken Docken.

Die Brücken am Roßplatz.

Der ehemals die Mitte des Roßplatzes durchziehende Mühlgraben, der im 19. Jahrhundert Einfassungsmauern erhielt, hatte vor seiner Überdeckung (1857/58) an beiden Enden zwei kleine, unbedeutende Brücken.



Fig. 503. Die Zaschendorfer Brücke.

Die Zaschendorfer Brücke. (Fig. 503.)

Malerische, in Bruchstein ausgeführte Brücke über den Fürstengraben, 63 Schritte lang. Die Brücke ist entgegen der Bachrichtung leicht gekrümmt, um dem Hochwasserdruck standzuhalten. Zwei Rundbogenöffnungen von etwa 470 cm lichter Weite bilden den Durchlaß; der östliche, durch den der Bach fließt, hat eine Höhe von etwa 275 cm über dem Wasserspiegel. Flußaufwärts sind drei, flußabwärts zwei Streben angeordnet. Die übrigen, in Sandsteingrundstücken vorgelegten Streben gehören einem Ausbesserungsbau an. Die Bauzeit gibt eine über dem Mittelpfeiler der Südseite vermauerte Sandsteintafel an, bez.: M. / 1740.

Am Anstaltsfriedhof an der alten Zaschendorfer Straße (Steinweg).